

Gallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Gallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 29.

Sonntag den 4. Februar

1866.

Bericht

Über die Generalversammlung des Haleschen Verschönerungsvereins am Sonnabend den 27. Januar 1866 Abends 8 Uhr in der „Tulpe.“

Den Vorsitz führte Professor Fitting. Außerdem waren von Vorstandsmitgliedern anwesend die Herren: Rechtsanwalt Fiebigler, Banquier Lehmann, Dr. K. Müller, Kunstgärtner Köber, Baumeister Süvern.

Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung mit einigen einleitenden Worten, worin er namentlich das Bedauern ausdrückte, daß gerade am heutigen Tage durch mancherlei äußere, vom Vorstand nicht voraussehende Abhaltungsgründe viele Vereinsmitglieder verhindert seien, an der Versammlung Theil zu nehmen. Er schlug sodann, da auch Herr Lehmann aus gleicher Veranlassung schon früh sich werde entfernen müssen, vor, zuerst den zweiten Gegenstand der angekündigten Tagesordnung zu behandeln, und, da dies keinen Widerspruch fand, so überreichte nun Herr Lehmann als Cassierer des Vereins die von ihm aufgestellte Jahresrechnung. Zur statutenmäßigen Revision derselben wurden von der Versammlung die Herren Stadtbaumeister Herschens, Reichbibliothekar Wolff und Kunstgärtner Wolffhagen gewählt.

Hierauf erstattete Herr Dr. Müller im Namen des Vorstandes folgenden

Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes seit der letzten Generalversammlung:

„Noch neulich lasen wir in einer unserer hiesigen Zeitungen, daß unsere Stadt von jeher durch den Zwiespalt ihrer Bürger, so zu sagen, berühmt, wenn nicht berüchtigt gewesen sei. Immer habe ihr der patriotisch-communale Geist gefehlt, der es allein ermöglicht, die schwache Kraft des Einzelnen zu einem starken Ganzen zu verbinden und somit in Gemeinlichkeit Dinge auszuführen, die weder der Einzelne, noch eine gemeindliche Behörde leicht auszuführen vermag.

Diese schwere Beschuldigung trifft natürlich schon längst nicht mehr zu. Denn zahlreiche, nur zu gemeinnützigen Zwecken gegründete Vereine wirken nach allen Richtungen hin segensreich und legen Zeugniß ab von einem Bürgerfinne, der seine Pflichten kennt und übt.

Selten jedoch dürfte in unserer Stadt ein Verein mit so allseitigem Wohlwollen begrüßt worden sein, als der Halesche Verschönerungs-Verein. Behörden und Bürger wetteiferten gleichsam miteinander, den Verein ins Leben zu rufen und ihn nach seiner, am 19. October 1864 erfolgten Constituirung energisch am Leben zu erhalten. Bis zu den höchsten Spitzen unserer Behörden hinauf ist ihm dieses Wohlwollen zu Theil geworden. Am 10. November 1864 gab ihm der Magistrat unserer Stadt eine engere Beziehung zu der städtischen Verschönerungs-Commission, indem er ihm das Recht gewährte, gegen einen Minimalbeitrag von 100 Thälern pro Jahr, in derselben durch vier Mitglieder vertreten zu sein. Ebenso sprach ihm der Magistrat auf der anderen Seite das Recht zu, auch außerhalb jener städtischen Commission selbständige Arbeiten vornehmen zu dürfen. Auf solche Art wurde es ihm höchst erfreulich ermöglicht, die Kraft der städtischen Behörde zu vermehren und doch seine eigene Selbstständigkeit für Unternehmungen zu wahren, die außerhalb des Reiches der städtischen Behörde liegen. Dieses Wohlwollen gipfelte sich endlich in zwei Schreiben des Herrn Oberpräsidenten v. Wicleben, von denen das eine vom 2. December 1864, das andere vom 30. Januar 1865 datirt ist. In dem ersten nahm der Herr Oberpräsident mit sichtbarem Wohlgefallen Kenntniß von der Gründung des Haleschen Verschönerungs-

Vereins; in dem anderen gestattete er dem Vereine auf Ansuchen des Vorstandes, „in Anbetracht des guten Zweckes“ eine von Haus zu Haus zu sendende Einladung zum Beitritt zum Vereine und zur Zeichnung von Jahresbeiträgen. In Folge hiervon wurden dem Vereine, abgesehen von den schon vor und bei seiner Constituirung gezeichneten Geldern, aufs neue am 27. Juni 1865 baar 420 Rth 12 S^{gr} 6 D^h zugeführt. Dieses Resultat war um so glänzender, als die zuerst freiwillig gezeichneten Gelder fast die gleiche Summe betragen. Auch der Magistrat erhöhte, im Einverständniß mit den Stadtverordneten und im Hinblick auf das neu erwachte Leben in Verschönerungssachen, den ehemals so kleinen Etat für Verschönerung von 200 Rth auf 400 Rth, so daß damit im abgelaufenen Jahre eine Summe von nahe an 1200 Rth für Verschönerungszwecke aufgebracht wurde. Diese Summe erhöhte sich aber auf 1300 Rth durch die höchst erfreuliche That, daß eine edle Frau hiesiger Stadt, in Anerkennung des durch ihn hervorgerufenen Verschönerungsgeistes, dem Vereine 100 Rth zu freier Verfügung stellte. So steigerte sich die für Schönheitszwecke aufgebrauchte Summe durch die allgemeine Theilnahme von 200 Rth auf 1300 Rth und gab damit Veranlassung zu einer Thätigkeit, über welche später ausführlicher berichtet werden soll. Denn noch ist mit den beigebrachten Thatfachen das Wohlwollen für den Verein nicht erschöpft. Vor allem zählen wir hierher die nicht dankbar genug anzuerkennende Theilnahme für die Bestrebungen des Vereines seitens der Königl. Regierung zu Merseburg und ganz speciel der Königl. Domainenkammer daselbst. Es mußte dem Vereine von höchster Bedeutung sein, diese Theilnahme zu erwerben, da seine Absichten sich so vielfach an und in das Gebiet der Giebichensteiner Domainen verlieren und dieses Gebiet gleichzeitig so vielfach in das städtische eingreift. Es braucht nur an den Weg über die Dreierbrücke erinnert zu werden, um jene Bedeutung klar zu machen. Denn dieser herrlichste unserer Spazierwege ist es ja, welcher fast ganz durch fiskalisches Gebiet führt, so daß der Haleser — wie er das schon einmal durch die zeitweise Schließung der Dreierbrücke erfahren — gänzlich in die Hand der Königl. Behörden gegeben ist. Trotzdem würde das Wohlwollen dieser Behörden die Bestrebungen des Vereines nicht in allen Stücken schützen können, wenn nicht gleichzeitig das Wohlwollen eines Mannes hinzukäme, der, weil er im pachtlichen Besitze dieses fraglichen Gebietes ist, Herr über jeden Baum und jeden Fleck sein muß, auf welche die Absichten des Vereines etwa gerichtet sein könnten. Das Wohlwollen des derzeitigen Domainenpächters, des Herrn Amtsrathes Bartels, wie es derselbe dem Vorstande des Vereines gegenüber ausdrückte, darf mithin als eine äußerst werthvolle Errungenschaft des Vereines betrachtet werden. — Aber auch hiermit ist die Theilnahme für den Verein noch nicht erschöpft. Noch haben wir des Mannes zu gedenken, welcher an der Spitze unserer executiven Polizeigewalt steht. Dieser, Herr Polizeirath Albrecht, ist es, welcher nicht allein von vornherein als eines der ersten Mitglieder sich eifrigst an den Bestrebungen des Vereines betheiligte, sondern welcher auch überall bestrebt ist, Schwierigkeiten und Hemmnungen zu beseitigen. Das Gleiche ist von unserer Lehrerwelt zu berichten. Denn sie, die einen so großen und berechtigten Einfluß auf unsere Schulpjugend übt, hat sich stets ihrer Pflicht erinnert, die Bedeutung unserer Anlagen in den Schulen zum Bewußtsein zu bringen, jene Anlagen vor Schaden zu bewahren. Wie bedeutungsvoll das aber gerade in unserer Stadt ist, weiß Jeder, der mit Auge und Ohr beobachtete. Denn noch haben wir, trotz aller Ermahnungen, Bitten und Drohungen von Seiten der Polizeigewalt und des Vereines, nicht vermocht, den brutalen Sinn zu unterdrücken, der über Nacht wieder verstämmelt, was am Tage

von fleißigen Händen geschaffen ward. Gegenüber dieser traurigsten aller unserer Erfahrungen, hat es etwas Wohlthuendes, daß namentlich der Vorstand des Pestalozzi-Vereines sich angelegen sein ließ, zur Entwicklung eines höheren Schönheitsfinnes in unserer Jugend beizutragen.

Das Alles zusammengenommen, legt ohne Zweifel ein glänzendes Zeugniß ab, wie der Verein auf einer Grundlage von Wohlwollen und Gemüthlichkeit beruht, die den Eingangs erwähnten Ruf unserer Stadt glänzend zu nichte machen. Um so mehr aber auch dürfen Sie nun die Frage an Ihren Vorstand richten, was denn derselbe gethan habe, um diese Gemüthlichkeit zum Besten des allgemeinen Wohles auszunutzen?

Zunächst mußte es der Vorstand als seine Aufgabe betrachten, durch Entwerfung von Statuten dem Vereine eine feste Rechtsgrundlage zu verschaffen. Nachdem dieselbe durch die Genehmigung des Statutenentwurfs in der letzten Generalversammlung vom 8. December 1864 gewonnen war, ging sein Bestreben dahin, dem Vereine das Wohlwollen der Behörden zu gewinnen. Mit welchem erfreulichen Erfolge dies gelungen, haben Sie eben vernommen.

Ebenso erfolgreich waren die Bewerbungen des Vorstandes um das Wohlwollen des Dirigenten der Universitätsanlagen, welche einen so wesentlichen Bestandtheil unserer öffentlichen Anlagen ausmachen. Herr Professor v. Schlehtendal wendete dem Vereine seine Theilnahme nicht allein mit Worten zu, sondern bethätigte sie bereits durch die theilweise Umgestaltung jener Anlagen.

So mannigfaltig aber auch alle diese Bestrebungen des Vorstandes in der That waren; so viel Zeit und Mühen aller Art sie auch erforderten, so war er doch bemüht, auch umgestaltend in die äußere Schönheit unserer Anlagen einzugreifen. Vor allen Dingen kam es ihm darauf an, Plan in diese Bestrebungen zu bringen. In Bezug hierauf wendete er sich an einen tüchtigen Landschaftsgärtner und lud den Hofgärtner Herrn Poscharsky in Dresden zu einer Besichtigung der hiesigen Verhältnisse wiederholt ein. Der Vorstand hatte Ursache, sich dieser Berufung in jeder Beziehung zu freuen."

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten.

Sitzung am 29. Januar c.

Vorsitzender: Justizrath Fritsch.

1) Die Jahresrechnung der Armentasse pro 1864 liegt zur Prüfung und Feststellung vor. Dieselbe ergibt:

Einnahme: Reste aus dem Vorjahre 10 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf. Tit. 1. Vom Grundeigenthume 207 Thlr. 10 Pf. Tit. 2. Zinsen von Capitalien 331 Thlr. 7 Pf. Tit. 3. Colleen aus den Kirchen etc. 317 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf. Tit. 4. An Berechtigungen 572 Thlr. 13 Sgr. 1 Pf. Tit. 5. Wiedereingezogene Unterfütungen 1092 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf. Tit. 6. Insgemein 994 Thlr. 4 Sgr. 1 Pf. Tit. 7. Zuschuß aus der Kämmererei 25,452 Thlr. 17 Sgr. 5 Pf. Hierzu: Eingegangene Capitalien 50 Thlr. Summa 29,027 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf. Reste 13 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf.

Ausgabe: Reste aus dem Vorjahre 26 Sgr. 9 Pf. Tit. 1. Verwaltungskosten 1781 Thlr. 20 Sgr. 2 Pf. Tit. 2. Zinsen von Legaten und Geschenken 214 Thlr. 12 Sgr. 4 Pf. Tit. 3. Colleeingelder für unverschuldet blüthige Kranke 249 Thlr. 15 Sgr. Tit. 4. Gelbunterfütungen für Arme 17,448 Thlr. 2 Sgr. 2 Pf. Tit. 5. Beiträge an hiesige Institute 3007 Thlr. 1 Sgr. 1 Pf. Tit. 6. Beiträge an auswärtige Institute 1284 Thlr. 20 Sgr. 11 Pf. Tit. 7. Zur Bekleidung für Arme 3615 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf. Tit. 8. Zu Feuerungsmaterial für Arme 898 Thlr. 6 Sgr. 4 Pf. Tit. 9. Insgemein 477 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf. Hierzu angelegte Capitalien 50 Thlr. Summa 29,027 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf. Reste 89 Thlr. 27 Sgr. 10 Pf.

Die Versammlung findet gegen die Rechnung nichts zu erinnern und ertheilt

2) In Folge eines Antrags mehrerer Hausbesitzer vor dem Rannischen Thore hatte zur Abhilfe des in jener Stadtgegend empfundenen Wassermangels ein Bohrversuch auf Wasser in der Nähe der Scheuerfanggrube vor dem Rannischen Thore stattgefunden, welcher ein günstiges Resultat ergeben hatte, in Folge dessen der Magistrat die Bewilligung der auf 130 Thlr. veranschlagten Kosten für Anlegung eines Brunnens an der bezeichneten Stelle à Conto des baueratlichen Dispositionsfonds für unvorhergesehene größere Bauten pro 1866 beantragte.

Seitens der Versammlung wurde zunächst noch ein Bohrversuch an der Stelle vor dem Wenzelschen Hause beschlossen, da diese Stelle dem Publikum bequemer sein würde und definitive Beschlüsse über obigen Antrag vorbehalten.

Nachdem dieser fernerweite Bohrversuch stattgefunden, eine Aussicht auf genügenden Erfolg aber nicht gewährt hat, stimmt die Versammlung nunmehr dem Antrage

des Magistrats bei, genehmigt mithin die Anlegung eines Brunnens in der Nähe der Sandgrube.

3) Für Aufstellung eines Grund- und Lagerbuches stellt die Versammlung auf Antrag des Magistrats und auf Grund stattgehabter Erörterungen eine Summe von 250 Thlr. zur Disposition.

4) Als Mitglied des Curatoriums der Provinzial-Gemeinde-Schule an Stelle des ausgeschiedenen Maurermeister Stengel wird der Professor Dr. Knoblauch gewählt.

5) Zum Vorsitzenden für die 2. Armenbezirkscommission an Stelle des ausgeschiedenen Bankagent Hildenbagen wählt die Versammlung den Kaufmann Dornmüller.

6) Da der Maurermeister Speerreuter seine Wohnung aus dem 13. Bezirke verlegt hat, so wird an seiner Stelle der Oberlehrer Müller zum Armenvorsteher des 13. Bezirks gewählt.

7) In Folge eines von dem Präsidium der in diesem Jahre hier tagenden Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner gestellten Antrags auf Bethätigung einer entsprechenden Theilnahme der Stadt an dieser Versammlung, wird auf Antrag des Magistrats beschlossen, die Vorberathung darüber, wie jenem Antrage zu genügen, einer gemischten Commission zu überweisen, für welche Seitens der Versammlung deren Mitglieder Hildenbagen, Bertram und Werner gewählt werden.

8) Die Herstellung des Weges vom Kirchthor nach Giebidenstein und die Verschönerung der Umgebung jenes Thores ist seit langen Jahren ein bringender Wunsch und Bedürfnis. Der seit 1832 hinziehende Streit über die Markengrenzen zwischen der Stadt und der Landgemeinde machte indessen jedes Eingreifen Seitens der Commune Halle unmöglich. Nachdem dieser Streit nun endlich im vorigen Jahre, nicht ohne Opfer der Stadt, zu deren Gunsten entschieden und die Grenze so festgestellt war, daß das General v. Sendendorfsche Grundstück und der Mühlweg noch innerhalb derselben fallen, konnte der Gegenstand endlich ins Auge genommen werden. Die bereits eingerichtete Gasbeleuchtung und die für dieses Jahr beschlossene Pflasterung der Straße mit bossirten Steinen lieferten den Beweis, daß die Behörden nicht zögerten, für das Nöthigste sofort zu sorgen. Es blieben nun die Verschönerungen am Thore übrig, welche allerdings gerade in dieser als Spaziergang für Einheimische und Fremde so beliebten Gegend auch als Bedürfnis anerkannt werden mußten. Diefen standen zwei Hindernisse entgegen. Das eine derselben war die dort stehende Scheune. Ueber diese wurde mit dem Besitzer verhandelt, der sie zu dem mäßigen Preise von 800 Thlr. der Stadt überließ. Der Abbruch erfolgt demnach in diesem Frühjahr und mit dem Kirchencollegium zu Neumarkt schweben Verhandlungen wegen Herstellung der angemessenen Fuchlinie am Gottesacker. Das andere und üblichere Hindernis war das alte Thoreinnehmerhaus. Es konnte keinem Zweifel unterliegen, daß dasselbe binnen sehr kurzer Zeit von dieser Stelle weg und an die neue Stadtgrenze, zunächst der Amtszigelei, verlegt werden müsse, da die vielen außerhalb entstandenen und ferner entstehenden Neubauten zur Zeit außer aller Controle rücksichtlich der Wahl- und Schladtfeuer liegen. Würde abgewartet, daß der Fiscus diesem steuerlichen Bedürfnis selbst Rechnung tragen müßte, so hätte die Stadt nach den bestehenden Verhältnissen einen Beitrag zur Verlegung nicht zu geben, konnte aber allerdings auch gegen eine beliebige Belastung oder anderweite Verwendung des dem Fiscus verbleibenden alten Thorhauses keine Einwendungen machen. Um nun die Regulierung und Verschönerung der Thorgegend nicht auf ungewisse Zeit verschoben und von diesem anderen Ermessen abhängig gemacht zu sehen, beschloß die städtischen Behörden, die Verlegung selbst bei der Königl. Provinzial-Steuer-Direction anzuregen. Nach längeren Verhandlungen kam denn auch ein Abkommen dahin zum Abschluß: daß der Königl. Steuerfiscus auf einem von der Domäne Giebidenstein erkauften Fleck bei der Amtszigelei ein Controlhaus erbaut, welches einschließlich des Grund und Bodens (521 Thlr.) auf 4091 Thlr. veranschlagt ist und dessen Bauausführung auf Submision der Magistrat zu besorgen hat; daß nach Fertigstellung das alte Thorhaus der Stadt für 500 Thlr. 25 Sgr. zum Abbruch überlassen werde; daß die Stadt zu den Baukosten des neuen Hauses, unter Abrechnung der vorgeachteten 500 Thlr. 25 Sgr. (ebenso wie bei dem Königsthore) in demjenigen Verhältniß (ungefähr zwei Fünftel) beitrage in welchem sie an dem Brutto-Entrage der Wahl- und Schladtfeuer im Jahre 1864 durch den ihr zustehenden Zuschlag theilgenommen hat; daß sie die Erhaltungskosten in dem gleichen Verhältniß der künftigen Jahre mittrage; daß das neue Haus in gleichem Verhältniß gemeinschaftliches Eigenthum des Fiscus und der Stadt wird und daß endlich die Schlippe zwischen der Strafanstalt und den alten Gartenmauern an beiden Seiten durch ein Gitter geschlossen werde, damit dort nicht Verdräuben stattfinden könnten.

Die Versammlung hatte sich im Laufe der Verhandlungen zur Erreichung des Zweckes in alle Bedingungen gefügt, nur trat zuletzt noch eine Meinungsverschiedenheit dahin ein, daß die Schließung der Schlippe nicht zugegeben werden könne, weil es eine zu große Inconvenienz für das Publikum sei, wenn diese einzige gerade Communication zwischen den Grundstücken am Geistthore und am Kirchthore gänzlich verschlossen werde, während doch eine Gefährdung des steueramtlichen Interesses bei der Ueberwachung, welche ohnehin über alle Außenbauten am Geistthore geführt werden müsse, nur allenfalls bei Nothzeit zugegeben werden könne. Nachdem indessen wiederholte Weigerung erfolglos blieb und mit Verschlagung der ganzen Verhandlung drohte, willigte die Versammlung auch in die Schließung. Dabei wurde der Vorbehalt gemacht, daß dadurch ein Eigenthumsrecht des Fiscus an diesen seit längerer Zeit bestehenden Fußweg nicht anerkannt werde; es wurde ferner vorausgesetzt, daß die Schließung aushört, wenn die später jedenfalls nöthige weitere Verlegung des Geistthores statffindet und es wurde endlich der Wunsch ausgesprochen, daß die zeitweilige Denkmahl der Schlippe, welche der Herr Provinzial-Steuerdirector für die Kirchthunden der Neumarktskirche in Aussicht gestellt hat, auch auf diejenigen übrigen Tagesstunden ausgedehnt werden möge, welche sich als für das Publikum wichtig und für das steuerliche Interesse als ungefährlich herausstellen werden.

Tageschau.

Sonntag den 4. Februar.

Handwerkerbildungsverein (H. Sandberg 15) 11—12 Uhr Vormittags; 1—3 Uhr Nachmittags.

Montag den 5. Februar.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek 11—1 Uhr Vormittags.
 Städtisches Rathaus. Expeditionsstunden 8—12 Uhr Vorm.; 2—4 Uhr Nachm.
Spartassen.
 Städtische Spartasse, Kassenstunden 9—12 Uhr Vormittags; 3—4 Uhr Nachm.
 Spartasse des Saalkreises (Kleinschmieden 9), Kassenstunden 9—1 Uhr Vorm.
 Spar- und Vorschuß-Verein (Brüderstraße 13), Kassenstunden 2—6 Uhr Nachm.
Bereine.
 Polytechnischer Verein („Tulpe“), Bibliothek und Lesezimmer 6—9 Uhr Abends.
 Handwerkerbildungsverein (H. Sandberg 15) 7½—10 Uhr Abends.
 Turnverein, Uebungsstunde 8—10 Uhr Abends in der „Turnhalle.“

Bäder.

Jabel's Bade-Anstalt. Griech-römische Bäder für Herren täglich Vorm. 9 Uhr; für Damen täglich excl. Sonntags Nachmittags 2 Uhr. — Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages.

Verzeichniß der in der Stadt Halle befindlichen Postbriefkästen.

- 1) Am Posthause (wird alle Viertelstunden geleert);
- 2) Geißstraße 17;
- 3) am rothen Thurm;
- 4) am botanischen Garten, in der Nähe des Kirchthors;
- 5) an der Zuckerfabrik, Hospitalplatz 13;
- 6) am Hause gr. Ulrichstraße 47 (alte Dessauer);
- 7) am Domplatze, Schulgebäude, Eingang zum Dome;
- 8) Rammische Straße 14;
- 9) Leipzigerstraße, am Hause des Kaufmanns Rammisch;
- 10) Klausthor 8;
- 11) alter Markt 3;
- 12) Königsstraße, Landwehrstraßen-Ecke, — vis-à-vis dem Victoria-Hotel, Nr. 2—12 werden an den Wochentagen 6 Uhr früh, 8, 11½ Uhr Vormittags, 2, 4½ Uhr Nachmittags, 9 Uhr Abends geleert; an den Sonntagen 6 Uhr früh, 8 Uhr Vormittags, 4½ Uhr Nachmittags, 9 Uhr Abends geleert. 8 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags werden die Briefkästen zum Post-Amte, zu den anderen Stunden nach der Bahnhof-Post-Expedition zum Leeren überbracht.

Beobachtungen der kgl. meteorologischen Station zu Halle.

2. Februar 1866.

Stunde	Luftdruck Par. Lin.	Dampfdruck Par. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Morg. 6	329,49	3,84	84	8,0	NW	wolfig
Mitt. 2	330,08	3,78	86	9,0	W	bedeckt
Abd. 10	328,21	3,80	84	9,4	SW	trübe
Mittel	329,26	3,81	85	8,8		trübe.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Telegraphische Witterungsberichte.

2. Februar.

Beobachtungszeit	Baro- meter. Pariser Linien.	Tempe- ratur. Reau- mur.	Wind.	Allgemeine Simmelsan- sicht.
Auswärtige Stationen.				
8 Morg. Saparanda	335,8	-7,0	SO mäßig	bedeckt
Moskau	332,6	9,9	NO schwach	heiter.
Preussische Stationen.				
6 Morg. Memel	335,1	-1,5	SO mäßig	bedeckt
Berlin	330,4	6,8	WSW. mäßig	Regen
Münster	329,9	8,3	S mäßig	
Erfurt	329,7	7,4	S mäßig	ganz bedeckt
Hatibot	326,6	3,0	S schwach	Regen
Trier	328,8	9,3	S stark	trübe, Regen.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 2. Februar.

Kronprinz. Frau Rittergutsbesitzerin Bar. v. Bising a. Unter-Kaufl. Hr. Officier v. Billow a. Lauenburg. Hr. Rittmeister v. d. Planitz und Frau a. Borna. Die Hrn. Kaufl. Ditz a. Naiba, Wiedenbach a. Kronenfeld, Offenbacher a. Görtz, Colletier a. Brüssel, Barischall a. St. Gallen, Lhues und Doublee a. Paris.
Stadt Zürich. Die Hrn. Kaufl. Gordon a. Sproten und Meier a. Bremen. Hr. Rittergutsbesitzer Gering a. Ebernstraße. Hr. Verwalter Kümmler a. Alen. Hr. Photograph Sege a. Berlin.
Goldener Ring. Die Hrn. Kaufl. Mengel a. Oera, Rabitsch a. Leipzig, Heinemann a. Stettin, Becker a. Berlin, Brumme a. Ernstthal, Foote a. Magdeburg und Westermann a. Dresden.
Goldener Löwe. Die Hrn. Kaufl. v. Ende a. Rhepdt, Reich a. Berlin, Bahnde a. Hamburg und Oppermann a. Graefrath.
Stadt Hamburg. Frau Oberamtmann Koch a. Kogleben. Hr. Arzt Dr. Hiesfeldt a. Duedlinburg. Hr. Orgelspieler Thayer a. Boston i/Amerika. Hr. Kunst- und Handelsgärtner Dippe a. Uchersleben. Die Hrn. Kaufl. Kocholl a. Rade vorm Wald, Goban, Marx, Bender und Oppenheim a. Berlin, Lang a. Nürnberg, Penzhorn a. Offenbach, Schent a. Frankfurt, Hornthal a. Cassel und Lehmann a. Leipzig.
Mente's Hotel. Fräulein Böllers a. Gotha. Die Hrn. Inspector Ulrich und Revisor Hoffmann a. Erfurt. Hr. Fabrikant Petisch a. Magdeburg. Hr. Inspector Köhler a. Halle. Hr. Lieutenant v. Werber a. Sagisdorf. Die Hrn. Kaufl. Selter a. Heitzhüt, Hebermann a. Zerbst, Friede a. Hamburg und Bornmüller a. Neu- becken.
Zum schwarzen Bir. Die Hrn. Kaufl. Schwab a. Marbreit und Bragfeld a. Dres- den. Hr. Deconom Müller a. Schönowitz.
Zum blauen Hecht. Die Hrn. Telegraphisten Braun mit Familie und Sauer mit Familie a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Andreas a. Trebin und Hirschfeld a. Berlin.

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.

Ämtliche Städtische Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das im Verlage der Buchhandlung von **W. J. Peiser** in Berlin, Friedrichstraße Nr. 142, unter dem Titel:

„Gewerbliche Anlagen im Allgemeinen und Dampfessel insbesondere. Systematische und erläuternde Darstellung für Jedermann, nach Lage der neuesten Preussischen Gesetzgebung mit allen wesentlichen dazu gehö- rigen Ergänzungen, ministeriellen Vorschriften und Verordnungen, aus ämtlichen Quellen bearbeitet von **J. Münnich**, Gerichts- Assessor a. D.

erschienene Werk, dessen Preis 10 Sgr. beträgt, sowie das diesem Werke in Placat-Form beigegebene Blatt: „Instruction und Verhaltensmaß- regeln für die Bewartung und den Betrieb der Dampfessel“, welches sich zum Auskang in dem Kesselhause resp. der Maschinenstube eignet und in einzelnen Exemplaren 1½ Sgr., in 10 Exemplaren 10 Sgr., in 100 Exemplaren 2 R. 15 Sgr. kostet, wird hiermit den betreffenden Gewer- treibenden im Auftrage der Königl. Regierung zu Merseburg zur An- schaffung empfohlen.

Halle, den 1. Februar 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die jährliche General-Versammlung der gemeinschaftlichen Fabrik- arbeiter-Kasse für die Arbeiter

- a) der Verfertiger mechanischer, chirurgischer und musikalischer In- strumente,
- b) der Holzwaarenfabriken,
- c) der Feinmechanischen-Fabrik von **Grüb & Söhne**,
- d) der Holzschneide-Fabrik von **C. Helm**

findet **Dienstag den 6. Februar Abends 8 Uhr** auf dem Rathhause statt. Dazu lade ich die bei der Kasse theilhaftigen Herren Arbeitgeber und Arbeiter ergebenst ein.

Halle, den 2. Februar 1866.

Der Vorsitzende: **Marg.**



Gr. Berlin 13. L. Mehlmann, gr. Berlin 13.

Mein großes Lager gut gearbeiteter fertiger Wäsche:
Herren-Ober- und Nachthemden, Chemisets, Damenhemden in allen Schnitten, Negligé-Sacken,
Beinkleider, Nachthauben in den neuesten Façons.

Das Gardinen-Lager

ist durch neue Zufendungen wieder sehr reichhaltig assortirt. Zugleich mache auf eine bedeutende Auswahl in Füll-Gardinen, sowie auf eine Partie zurückgesetzter älterer Muster aufmerksam, die ich zu äußerst billigen Preisen verkaufe.

L. Mehlmann, gr. Berlin Nr. 13.

Einen großen Posten $\frac{6}{4}$ breite **Geraer Thybets** verkaufe in allen Farben à Elle 8 Sgr. **Eduard Liebau.**

Ein richtiger reeller Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich sämtliche vorhandene Waaren, bestehend in feingeschliffenen böhm. Gläsern, Lichtbildern, Schmucksachen, Dessert-, Kuchen- und Präsenttellern in Porzellan und Blech. Ausgezeichnetes Putzpulver zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

W. Strelow, Leipzigerstraße 7.

Eine geübte Maschinennäherin findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung **Grafeweg 24.**

Goldene Nase. Sonntag früh Speckfuchen. **Z**

Hôtel „zum Kronprinzen.“

Dienstag den 6. Februar Abends 7 Uhr

1. Soirée von Ernst Schulz

in dessen originellen mimisch-physiognomischen Vorträgen und Darstellungen der verschiedenen Völker-Racen und Nationen der Erde.

Eintrittskarten à 10 Sgr. sind von Montag ab in hiesigen Buch- u. Kunsthandlungen zu haben.

Hôtel Garni „zur Tulpe.“

Sonntag den 4. Februar
Quartett-Unterhaltung.

Anfang 8 Uhr.

E. John.

Müller's Belle vue.

Sonntag den 4. Februar Nachmittags Concert vom 27. Infanterie-Regiment.

Programm: 1) Marsch von Hamm; 2) Du. z. Op. „Die Regimentstochter“ von Donizetti; 3) Scheiden und Leiden, Lied von Truhn für Trompete; 4) Finale z. Op. „Die Sübin“ von Halevy; 5) Der Traum nach dem Balle, Fantasie von Lumbye (neu); 6) Mein Eigen, Polka von Faust; 7) Du. z. Op. „Oberon“ von Weber; 8) Liebes-Lieder, Walzer von Menzel; 9) Prager Stammlätter, Potp. v. Komrad; 10) Berg auf, Berg ab, Galopp v. Faust.

Anfang $\frac{1}{2}$ 4 Uhr. Entrée à Person 5 Sgr.

Billets à Stück 3 Sgr. sind vorher zu haben im Hutgeschäft des Hrn. Pfahl, Leipzigerstr. 6.

Rocco's Etablissement.

Heute Sonntag den 4. Februar

Grande Soirée amusante.

Auftreten des Sängersonnals: der Damen Fräul. Berry, Fräul. Barnewald, der Herrn Salzer, des Komikers Herrn Niprasch und des Gymnastikers Herrn James, des größten Trapez-Arbeiters der Neuzeit und Mitglied des kaiserl. Circus in Petersburg.

Die Gesangsstücke werden vom Musikdir. Herrn Apel dirigirt unter Mitwirkung der Capelle des 27. Infanterie-Regiments. Das Nähere nur die Programm. **Z**

Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée 5 Sgr.

Ammendorf.

Sonntag Gesellschaftstag, Omnibusfahrt.

Ratsch.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Einen Diener, Wirthschafterinnen, Jungfern, Köchinnen, Haus- und Küchenmädchen sucht bei höh. Lohn Frau **Hartmann**, gr. Schlamm 10.



Elegante
Damenmaskenanzüge
alter Markt 28, parterre.

Κανον του δεξ εμβογ γελωστε νιχτ λαμεν, σο ρεμπλε βει ους νουρ!
Αιε ρεμπτελεξε ουνο die νουρ.

Entbindungs-Anzeige.

Meine liebe Frau **Emilie** geb. **Steinhaus** wurde heute Morgen von einem gesunden kleinen Mädchen glücklich und leicht entbunden.
Halle, den 1. Februar 1866.

Eduard Steinhaus.

(Verspätet.)

Am 29. Januar früh $2\frac{1}{2}$ Uhr starb unser unvergesslicher Mann, Schwager und Bruder **Friedrich Nidel** sanft nach kurzem Krankenlager.

Allen den lieben Bekannten, die meinen seligen Gatten zur letzten Ruhestätte begleitet und den Sarg mit Kränzen und Kronen geschmückt haben, sage ich meinen tiefgefühltesten Dank.

Wittve **Nidel.**

Wir machen das Publikum unserer Stadt auf die demnächst bevorstehenden „mimisch-physiognomischen“ Soireen des Herrn **Ernst Schulz** aufmerksam. Dieser reich begabte Humorist, dessen treffliche mimische Leistungen auch zur Aufnahme einer Reihe origineller Photographien Veranlassung gegeben haben, hat die Beweglichkeit und Beherrschung aller Theile seines Gesichts, zugleich auch die Gewandtheit in Auffassung und Wiebergebung der charakteristischen Eigentümlichkeiten der verschiedenen Temperamente, Stimmungen, Charaktere, Stände, Völker, ja selbst der verschiedenen Geschlechter, zu seltener Meisterschaft entwickelt. Nach Allem, was wir hören, lassen die Leistungen dieses Proteusartigen Künstlers einen seltenen Genuß erwarten.

Wasserstand der Saale bei Halle.

2. Februar Ab. am Unterpegel	5 Fuß 9 Zoll
3. " " " " " "	5 " 8 "

(Beilage.)